DEUTSCHE
SCHULE
LISSABON

Escola Alemã de Lisboa

Deutsche Schule Lissabon

Schulcurriculum für das Fach

Ethik

September 2015
Aktualisierung: Juni 2021

Vorbemerkung:

Bei diesem Lehrplan handelt es sich um eine adaptierte Fassung des Lehrplans Ethik aus dem Lande Thüringen in der Fassung von 2012.

Er löst den im Schuljahr 2009/10 eingeführten Lehrplan für Ethik ab, welcher sich ebenfalls am Lehrplan des Landes Thüringen orientierte, in der Fassung des Jahres 1999.

Im Juni 2021 fand eine Überarbeitung statt, bei der neben allgemeinen Aktualisierungen auch die Sprachförderschwerpunkte (siehe auch: DFU – Konzept der Sprachförderpunkte) eingearbeitet wurden. Die Aktualisierung des Komplexes zur Medienkompetenz ist noch in Arbeit und wird voraussichtlich im Schuljahr 2021/22 fertiggestellt werden. Der aktuelle Stand des Arbeitsprozesses befindet sich am Ende des Lehrplans. Der Unterricht richtet sich bereits danach.

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit:

Das Fach Ethik wird an der DSL ab der 1. bis zur 9. Klassenstufe als Alternativfach zu Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen 10, 11 und 12 das Fach Philosophie angeboten.

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion über für das menschliche Zusammenleben unabdingbare Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von den Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Welt- anschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Aus- einandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Ethikunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.
Der Ethikunterricht leistet außerdem einen besonderen Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der DSL, indem er (so wie auch der Religionsunterricht) in der 8. und 9. Klassenstufe die Durchführung jeweils eines Lions Quest Kapitels übernimmt. Die Reihenfolge der Kapitel ist durch ein schulinternes Lions Quest Curriculum festgelegt.
Mit der Fachschaft Religion hat sich seit einigen Jahren eine sehr enge Kooperation etabliert. Sie umfasst u. a. Absprachen zur partiellen Parallelisierung von Unterrichtsvorhaben sowie zu den

wesentlichen Grundlagen und Grundsätzen der Leistungsbewertung. Das gilt ebenfalls für die Realisierung fachübergreifender Kooperationen wie z. B. bei Sozialprojekten sowie bei den dreimal im Jahr stattfindenden gemeinsamen Exkursionen: dem Besuch der deutschen katholischen und evangelischen Gemeinden in der 6. Klassenstufe, dem Besuch eines Weltladens in der 7. Klassenstufe und dem Besuch „Gotteshäuser" (Hinduistischer Tempel, Moschee und/oder Synagoge) in der 9. Klassenstufe.

Für die Klassenstufen 5 bis 9 wurde das Lehrwerk „Respekt" eingeführt, das die Ausbildung und Weiterentwicklung der grundlegenden Kompetenzbereiche des Lehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Inhalte fördert. Darüber hinaus unterstützen sich die Fachkolleginnen und Fachkollegen mit kopierfähigen Unterrichtsmaterialien, die sie auch digital miteinander austauschen.

Astrid Werdnig-Pires
Dr. Dieter Carrara
Inês Pereira
Eva Fangmeyer
José Carvalho

Aktualisierung im Juni 2021:
Astrid Werdnig-Pires
Inês Pereira
Isabelle Wolf
Herbert Mühlfeit
Peter Sandner
Tanja Sterling
Carina Witt
Verena Stettner

1 Zur Kompetenzentwicklung im Ethikunterricht

Beim Urteilen ist der Mensch als Einzelner immer unvollkommen. (Aristoteles)

Kernstück des Ethikunterrichts ist die gemeinsame Reflexion, die in einem vernunftorientierten Dialog stattfindet. Die Reflexion erfolgt altersgemäß in steigender Abstraktion und zielt auf eine begründete und differenzierte Argumentation, die zu einem ethisch begründeten Handeln befähigt. Während die Klassenstufen 5/6 als Orientierungsphase dienen, wird in den nachfolgenden Klassenstufen eine Grundbildung gesichert, die dann im Philosophieunterricht in den Klassenstufen 10, 11 und 12 für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife wissenschaftspropädeutisch mit Blick auf die Studierfähigkeit vertieft wird.

Der Ethikunterricht bezieht seine Gegenstände aus Problembereichen, die die Lebenswirklichkeit in unserer pluralistischen Gesellschaft prägen. Er reflektiert diese vor dem Hintergrund grundlegender Positionen der philosophischen Ethik. Durch die Erweiterung des Selbst- und Weltverständnisses kann der Schüler[1] im Ethikunterricht Kompetenzen entwickeln, die ihn zu Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens und Urteilens und zu ethisch reflektiertem Handeln befähigen. Dies geschieht in Auseinandersetzung mit Erfahrungen und Fragen, Befürchtungen und Hoffnungen der Schüler sowie mit Herausforderungen, die unsere private und öffentliche Lebensgestaltung in Gegenwart und Zukunft betreffen.[2]

Der Lehrplan Ethik knüpft an die im Ethik- und Religionsunterricht der Grundschule gewonnenen Kompetenzen an. Er orientiert sich an den vier Kantischen Fragen, deren Reihenfolge aus didaktischen Gründen verändert wird, so dass vom Schüler als Person ausgegangen werden kann. Die philosophischen Dimensionen der Kantischen Fragen und deren Bezüge zur Lebenswirklichkeit werden altersgemäß in zunehmend komplexerer Weise untersucht:

1. Was ist der Mensch? – Ich

Die Phase des Heranwachsens ist für den Schüler durch die Suche nach personaler und sozia- ler Identität geprägt. Sie wird von ihm als eine Zeit der Öffnung und Erweiterung seines Lebens erfahren, zugleich aber auch als eine Zeit der Verunsicherung. Der Ethikunterricht will in seiner

[1] Aus Gründen einer besseren Lesbarkeit stehen Personenbezeichnungen für beide Geschlechter.
[2] Vgl. Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Ethik (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i.d.F. vom 16.11.2006, S. 5.)

anthropologischen Dimension dem Schüler die Möglichkeit eröffnen, Fragen nach seinem Selbstverständnis als Natur- und Kulturwesen zu stellen und zu beantworten. So vermittelt er ihm Perspektiven für die Gestaltung des eigenen Lebens und gibt ihm Hilfe zu einem selbstbestimmten Leben in sozialer Verantwortung.

2. Was soll ich tun? – Ich und Wir

Auf den Schüler kommt eine Fülle von persönlichen und gesellschaftlichen Entscheidungen zu, die er verantwortlich treffen soll. Die Komplexität der modernen Gesellschaft sowie das Fehlen verbindlicher Normen und Handlungsziele in vielen Bereichen machen dem Heranwachsenden die Entscheidung nicht leicht. Daraus ergeben sich grundlegende Fragen des menschlichen Zusammenlebens, die der Ethikunterricht aufnehmen und reflektieren kann. So entwickelt er die Voraussetzung für die Wahrnehmung von Verantwortung für eine demokratische und ge- rechte Gesellschaft im Sinne der im Grundgesetz vorgegebenen unveräußerlichen Menschenrechte.

3. Was darf ich hoffen? – Wir und die Anderen

Für den Schüler ergeben sich in der Zeit des Heranwachsens viele Fragen nach dem Ursprung und nach dem Sinn menschlicher Existenz. Der Ethikunterricht greift diese Fragen auf, reflektiert, welche Antworten verschiedene Denkmodelle der Philosophie und der Weltreligionen darauf geben, und diskutiert deren Möglichkeiten und Grenzen. Er thematisiert die Konsequenzen, die sich aus dem Zusammenleben der Menschen mit unterschiedlichen Lebenszielen und Weltdeutungen in einer pluralistischen und globalisierten Gesellschaft ergeben. Die Goldene Regel ist dabei der Orientierungsrahmen für die Entwicklung von Respekt und Akzeptanz gegenüber verschiedenen Lebensweisen.

4. Was kann ich wissen? – Die Welt und ich

Die Auseinandersetzung mit der durch Wissenschaft und Technik veränderten Welt und mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit, die mit dem Anspruch an Wahrheit auftreten, vermittelt dem Schüler Perspektiven für sein Selbst- und Weltverständnis und die Gestaltung seines eigenen Lebens. Der Ethikunterricht will hier den Sinn für logische Richtigkeit und argumentative Kohärenz schärfen, die Bedingungen für sprachliche Kommunikation reflektieren und die Frage nach der Gewissheit von Erkenntnissen sowie die Möglichkeiten und Grenzen von Wissen- schaft untersuchen. So entwickelt der Ethikunterricht ein Bewusstsein von den Möglichkeiten und den Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Der Schüler begreift seine Verantwortung für die

Gestaltung des gemeinsamen Lebens in der einen Welt und für den nachhaltigen Umgang mit der Natur.

Orientiert an den oben hervorgehobenen Schwerpunkten der Lernbereiche leiten sich die grundlegenden Kompetenzen des Ethikunterrichts ab: Verstehen und Beschreiben, Bewerten und Urteilen, Entscheiden und Handeln. Diese werden in einem aufbauenden Lernprozess in den jeweiligen Klassenstufen mit steigendem Niveau entwickelt.

1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird.[3] Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus.
In den Fächern der Fächergruppe Gesellschaftswissenschaften werden die Lernkompetenzen auch fächerübergreifend entwickelt. So erfahren im Fach Ethik Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowohl eine gesellschaftswissenschaftliche (vgl. 1.2) als auch eine fachspezifische Ausprägung (vgl. 1.3).

1.2 Gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzen

Die wachsende Komplexität unserer heutigen Welt bedarf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise, um unterschiedliche Zugänge zu ihr zu beschreiben und die jeweiligen Beziehungen zu reflektieren. Daraus leitet sich die Aufgabe des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts ab, den Schüler zunehmend zum vernetzten Denken zu befähigen und zum Perspektivwechsel anzuregen.

Im Sinne der Normen und Werte des Grundgesetzes lernt der Schüler kulturelle Prägungen, Überzeugungen und Zugehörigkeiten zu verstehen und zu tolerieren.
Der Unterricht zielt gleichermaßen auf den Erwerb fachspezifischer und gesellschaftswissenschaftlicher Kompetenzen. Die Kompetenzentwicklung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern richtet sich insbesondere darauf, aufeinander bezogene Sachverhalte durch neue

[3] Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011.

Aspekte zu erweitern und zu differenzieren oder durch Umstrukturierung neu zu verbinden. Dabei soll der Schüler befähigt werden, Probleme und Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung reflektiert zu beurteilen und verantwortlich zu handeln.

Die nachfolgenden Ziele für die gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzentwicklung gelten immer unter Beachtung der Altersspezifik. Dabei verfügen die einzelnen Fächer über unterschiedliche Potenzen für gesellschaftswissenschaftliches Lehren und Lernen. Diese ergeben sich aus der Spezifik ihrer Zielsetzung und ihrem quantitativen Anteil an der Kompetenzentwicklung des Schülers.

Sachkompetenz
Der Schüler kann • gesellschaftliche Herausforderungen und Prozesse in den Dimensionen Raum und Zeit erklären, • regionale und globale gesellschaftliche Prozesse und Zusammenhänge analysieren und Ursachen und Wirkungen herausarbeiten, • verschiedene gesellschaftstheoretische Denkansätze und Denkmodelle erklären und erörtern, • sich an Debatten zu ausgewählten gesellschaftlichen Fragestellungen beteiligen, • gesellschaftliche Handlungsebenen in ihrer Funktion beschreiben, • sich mit Normen und Institutionen als Regelsysteme zwischen Freiheit und Sicherheit kritisch auseinandersetzen, • Entwicklungen in der Gesellschaft exemplarisch auf Nachhaltigkeit prüfen, • Wechselwirkungen der gesellschaftlichen Handlungsebenen in Politik, im Natur-, Sozial- und Wirtschaftsraum beschreiben und Schlussfolgerungen für die persönliche Lebensplanung ableiten.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • Informationen aus unterschiedlichen Medien gewinnen und sichern, • Archive, wissenschaftliche Bibliotheken und Datenbanken unter Anleitung nutzen, • Informationen zielgerichtet und quellenkritisch verarbeiten, • kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analysieren und beurteilen, • empirische Arbeitsmethoden anwenden, • Kreativität fördernde Arbeitsmethoden nutzen, • an außerschulischen Lernorten Informationen gewinnen und verarbeiten, • Methoden kooperativen Lernens nutzen, • Visualisierungstechniken selbstständig und dem Lerngegenstand angemessen einsetzen.

Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann • gesellschaftliche Entscheidungen, Probleme oder Konflikte eigenständig sach- und wertorientiert beurteilen, • eigene Urteile und Entscheidungen überprüfen, • eigene Positionen angemessen artikulieren, • Konflikte demokratisch lösen, • Mehrheitsentscheidungen akzeptieren und den Minderheitenschutz respektieren, • seinen Lernprozess eigenverantwortlich und strukturiert planen, durchführen und dokumentieren, • den eigenen Lebensentwurf reflektieren.

1.3. Fachspezifische Kompetenzen

Alle Kompetenzen des Ethikunterrichts zielen auf eine Verzahnung von Wissenserwerb, Werteaneignung und daraus folgendem verantwortlichen Handeln und lassen sich den Bereichen Verstehen und Beschreiben – Bewerten und Urteilen – Entscheiden und Handeln zuordnen. Dabei wird der Lernprozess in seiner Mehrdimensionalität erfasst in Bezug auf fachlich-inhaltliche, methodisch-strategische, sozial-kommunikative sowie emotional-affektive Aspekte.

Die Kompetenz im Bereich Verstehen und Beschreiben bedeutet, sich selbst und andere in ihrer menschlichen Bedingtheit und kulturellen Prägung begreifen und artikulieren zu können. Das vollzieht sich durch

- Austausch von Erfahrungen, Hoffnungen und Befürchtungen,
- Sich-Hineinversetzen in andere Perspektiven und Rollen,
- Auseinandersetzung mit philosophischen, literarischen und künstlerischen Werken.

Diese Kompetenz kann insbesondere durch folgende Schülertätigkeiten entwickelt werden:

- Fragen stellen und Probleme erfassen,
- mit Begriffen arbeiten,
- Gedankenexperimente durchführen,
- Werke interpretieren,
- Fachbegriffe sachgerecht verwenden,
- Argumentationsstrukturen philosophischer Texte analysieren.

Die Kompetenz im Bereich Bewerten und Urteilen bedeutet, sich mit eigenen und fremden Werthaltungen vor dem Hintergrund der Achtung der Menschenwürde dialogisch auseinanderzusetzen. Das vollzieht sich durch

- Erkennen und Nachvollziehen eigener und fremder Sichtweisen,
- Gegenüberstellen und Prüfen von Lösungsansätzen,
- Reflexion und Begründung der eigenen Position.

Diese Kompetenz kann insbesondere durch folgende Schülertätigkeiten entwickelt werden:

- reflektieren,
- argumentieren,
- eigene Position begründen,
- Perspektivwechsel vornehmen,
- einen Sokratischen Dialog führen,
- in einer Debatte auch eine fremde Position vertreten,
- einen philosophischen Diskurs führen,
- einen philosophischen Essay verfassen.

Die Kompetenz im Bereich Entscheiden und Handeln bedeutet, Einsichten in der praktischen Anwendung zu erproben und umzusetzen. Das vollzieht sich durch

- Respektieren anderer Haltungen,
- begründetes Vertreten eigener Haltungen,
- Erkennen und Ausüben von Verantwortung.

Diese Kompetenz kann insbesondere durch folgende Schülertätigkeiten entwickelt werden:

- an Beispielen überprüfen,
- Visionen entwickeln und gestalten,
- wahrnehmen im Sinne von erkennen und ausüben.

Der Lehrplan orientiert sich an den g e s p e r r t gedruckten Leitlinien:

S e l b s t b e s t i m m u n g und g e g l ü c k t e s L e b e n;
F r e i h e i t und V e r a n t w o r t u n g;
D e m o k r a t i e und G e r e c h t i g k e i t;
G o l d e n e R e g e l und R e s p e k t;
N a c h h a l t i g k e i t und L e b e n in e i n e r W e l t.

2 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 5 – 9

Die Reihenfolge der Lernbereiche liegt im Ermessen der Lehrkraft und orientiert sich an den Bedürfnissen der Schüler.

2.1. Klassenstufen 5/6

Den Zielbeschreibungen für die einzelnen Lernbereiche sind Ausführungen zur Lernausgangslage vorangestellt. Diese haben orientierende Funktion, da sich Schüler am Ende der Klassenstufe 4 auf unterschiedlichen Niveaustufen ihrer Kompetenzentwicklung befinden können und der beschriebenen Lernausgangslage und den damit verbundenen Erwartungen in differenzierter Weise gerecht werden.

Im Ethikunterricht der Grundschule wird auch nach dem Thüringer Lehrplan gearbeitet. Im Religionsunterricht der Grundschule hat sich der Schüler mit sechs Themenkomplexen auseinandergesetzt: - Ich und mein Leben, - Jesus Christus, Gott mit uns, - Die Bibel, das Buch des Glaubens, - Miteinander leben, - Kirche, von Gott gerufenes Volk, - Gottes Welt in unserer Hand; Die Themenkomplexe der Grundschule werden in den folgenden Klassenstufen aufgenommen und von nun an in vier Themenkomplexen, die sich von den vier Kantischen Fragen ableiten, weitergeführt.

1.1.1 Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung – Ich

Lernausgangslage:
Durch das Beobachten der eigenen Gefühle, Entscheidungen und Handlungen hat der Schüler gelernt, zwischen moralisch zu rechtfertigenden und unmoralischen Denk- und Handlungsweisen begründet zu unterscheiden. Er ist in der Lage, sich und andere auf ihre Stärken und Schwächen hin zu prüfen und die Möglichkeiten und Grenzen von Veränderung zu bedenken.
Der Schüler kann über einen verantwortungsvollen Umgang mit der Zeit reflektieren.

Das bedeutet für die Klassenstufen 5/6:
Der Schüler nimmt sich in der neuen Schulumgebung mit seinen Wünschen und Befürchtungen wahr und verständigt sich darüber mit seinen Mitschülern.
Er setzt sich mit dem Lernen als wesentlicher Tätigkeit, sich selbst zu verstehen und sein Leben zu meistern, auseinander. Dabei denkt er über Lernstrategien und Lernmethoden, aber auch über Erfolge und Misserfolge im Lernprozess nach.

In Klasse 5 wird der Sprachförderpunkt „Präpositionen" anhand der Erstellung einer „Ich-Insel" zum Thema „Ich und die anderen" (Buch, S. 30-40, 52-57) durchgeführt.
In Klasse 6 wird der Sprachförderpunkt „Passiv" anhand eines Lückentextes zum Judentum geübt. (Siehe: Sprachförderpunkte Ethik im Moodle-Ordner der DFU-Fachschaft.)

Klassenstufe 5/6
Sachkompetenz
Der Schüler kann • sich in seiner veränderten Situation beschreiben, • an Beispielen erläutern, warum Lernen ein Weg ist, die Welt zu verstehen, • Bedingungen von Erfolg und Misserfolg an Beispielen beschreiben, • seinen Mediengebrauch beschreiben.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • eigene Gefühle in geeigneter Form darstellen, • einfache Gedankenexperimente durchführen, • zielführende Fragen entwickeln, • individuelle und kooperative Lernmethoden und -strategien anwenden.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann • seine eigenen Stärken und Schwächen bewusst wahrnehmen und mitteilen, • Wünsche und Gefühle artikulieren, • sich kritisch mit dem Verständnis von Erfolg und Misserfolg auseinandersetzen, • die Gefahren eines unkritischen Mediengebrauchs reflektieren, • sich selbst und die Menschen seiner Umgebung als lernende Wesen begreifen und darstellen.

1.1.2 Der Schüler in sozialen Beziehungen – Ich und Wir

Lernausgangslage:
Der Schüler hat erfahren, dass er in verschiedenen Institutionen unterschiedliche Rollen erfüllt. Die damit verbundenen Rollenerwartungen, Aufgaben und Pflichten sind ihm bekannt. In diesem

Kontext auftretende Konfliktsituationen sind in Rollenspielen und durch Perspektivwechsel bearbeitet worden.

Das bedeutet für die Klassenstufen 5/6:
Der Schüler kann in Auseinandersetzung mit eigenen Bedürfnissen und Interessen sowie mit den Bedürfnissen und Interessen der Anderen über ein faires und gerechtes Miteinander reflektieren. Er denkt über seine Möglichkeiten nach, das gemeinsame Leben innerhalb und außerhalb der Schule zu verbessern, und überprüft verschiedene Handlungsstrategien. Er übernimmt Verantwortung für das Gelingen des Zusammenlebens. Er reflektiert, welche Gestaltungsmöglichkeiten für das eigene G l ü c k ihm offen stehen und sich verwirklichen lassen. Er erkennt auch, dass er einen Beitrag zum glücklichen Leben der Anderen leisten kann.

Klassenstufe 5/6
Sachkompetenz
Der Schüler kann • Kriterien für eine Freundschaft beschreiben, • Möglichkeiten und Grenzen von Freundschaft erarbeiten, • die Chancen gemeinsamen Lernens begründen, • die Bedeutung von Integration und Inklusion begreifen und erläutern, • Visionen einer Schule gestalten und in Bezug auf ihre Realisierbarkeit überprüfen, • eigene Glücksvorstellungen erläutern, • die Möglichkeiten der Einflussnahme auf das eigene G l ü c k untersuchen, • Glücksvorstellungen anderer Menschen erkennen und erläutern, • die Möglichkeiten der Einflussnahme auf das G l ü c k anderer untersuchen, • beschreiben, wie Glücks- und Leiderfahrungen die Entwicklung des Menschen gleichermaßen fördern können.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • sich durch Perspektivwechsel in die Rolle eines Anderen versetzen, • konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Miteinanders entwickeln und erproben, • wesentliche Aussagen aus einfachen philosophischen und literarischen Texten herausarbeiten.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann • seine Mitschüler in ihren Stärken und Schwächen einschätzen und individuelle Eigenarten akzeptieren,

- eigene Bedürfnisse und Zielvorstellungen artikulieren,
- darüber reflektieren, welches Verhalten fair und gerecht ist,
- eigene Verantwortung und Mitgestaltungsmöglichkeiten für das schulische Leben wahrnehmen,
- Gestaltungsmöglichkeiten für das Glück in der Gemeinschaft wahrnehmen.

1.1.3 Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen - Wir und die Anderen

Lernausgangslage:
Der Schüler hat Ursprung und Bräuche von Festen des eigenen Kulturkreises untersucht und mit einigen Traditionen anderer Kulturkreise verglichen. Er kennt die wichtigsten Symbole, Rituale und ausgewählte Persönlichkeiten der christlichen Religion. Er kann ansatzweise ethische Grundsätze argumentativ entwickeln, eigene Standpunkte begründen und Argumente anderer überprüfen. Er kennt die Bedeutung der Goldenen Regel als universelle Norm menschlichen Handelns.

Das bedeutet für die Klassenstufen 5/6:
Der Schüler kennt die Entstehung und wesentliche Aussagen der jüdischen und der christlichen Religion und stellt Bezüge zwischen deren ethischen Grundaussagen und eigenen Wertvorstellungen her. Er erkennt, wie Religion unser Denken prägt und unsere regionalen Sitten und Bräuche beeinflusst und beeinflusst hat. Er begreift, dass unser Denken und Handeln wesentlich durch das Christentum geprägt sind, und weiß, dass das Christentum seine Wurzeln im Judentum hat.

Klassenstufe 5/6
Sachkompetenz
Der Schüler kann • die Entstehungsgeschichte des Judentums an beispielhaften Geschichten aus dem Alten Testament wiedergeben und das Wirken bedeutender Personen einordnen, • die Bedeutung von Jesus von Nazareth für das Christentum beschreiben, • die gleichnishafte Sprache des Neuen Testaments untersuchen, • Tora und Bibel als Heilige Schriften charakterisieren, • ethische Grundaussagen der beiden monotheistischen Religionen beschreiben und Bezüge zur Goldenen Regel herstellen,

• Anteile jüdisch-christlicher Gebote, die in heutigen Wertmaßstäben aufgehoben sind, erkennen und beschreiben, • gesellschaftlich geltende Normen und Regeln mit religiösen vergleichen.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • wichtige Begriffe richtig verwenden, • in der Bibel in Ansätzen recherchieren, • ethische Grundaussagen erkennen und vergleichen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann • an Beispielen untersuchen, wie Religion unser Denken sowie unsere regionalen Sitten und Bräuche beeinflusst, • eigene ethische Wertvorstellungen mit religiösen Werten vergleichen.

1.1.4 Der Schüler in seinem Verhältnis zur Welt – Die Welt und ich

Lernausgangslage:
Der Schüler hat die Natur und seine Umwelt beobachtet und ist dabei auf Konflikte zwischen Mensch und Natur gestoßen. Er hat den Wert aller Lebewesen der Schöpfung erkannt und verstanden, dass der Mensch Verantwortung für den Naturschutz übernehmen muss.

Das bedeutet für die Klassenstufen 5/6:
Der Schüler versteht, dass die Menschen zu allen Zeiten versuchen, die Welt zu erklären. Er lernt ausgewählte Mythen als Welterklärungsversuche kennen und vergleicht sie mit heutigen Denkmodellen.
Er denkt über das Verhältnis von Mensch und Natur nach und erkennt die Bedeutung von Technik für das gegenwärtige Leben. Dabei stößt er auf Widersprüche zwischen den Interessen der Menschen und den Erfordernissen der Natur. Er entwickelt Verhaltensregeln für einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Technik.

Klassenstufe 5/6
Sachkompetenz
Der Schüler kann • frühere und heutige Welterklärungsversuche als Denkmodelle beschreiben,

• ausgewählte Mythen nacherzählen, • die gleichnishafte Sprache der Mythen erkennen und den übertragenen Sinn erläutern, • Grundmuster menschlichen Zusammenlebens in mythischen Erzählungen mit heutigen Vorstellungen vergleichen, • das Verhältnis der Menschen zur Natur beschreiben, • die ambivalente Bedeutung von Wissenschaft und Technik in der eigenen Erfahrungswelt an Beispielen aufzeigen, • die Verletzbarkeit unserer Lebenswelt an Beispielen erläutern, • Widersprüche zwischen idealem und realem Umgang mit der Natur benennen und Alternativen aufzeigen.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • Mythen künstlerisch gestalten und eigene Mythen entwerfen, • das Verhältnis zwischen Mensch und Natur an Beispielen aus Literatur und darstellender Kunst untersuchen, • verschiedene Denkmodelle gegenüberstellen und ihre Plausibilität diskutieren.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann • seinen Umgang mit Pflanzen und Tieren reflektieren, • sein Angewiesensein auf Technik beschreiben, • Verhaltensregeln für ein verantwortliches Umgehen mit der Natur formulieren und in der Realität prüfen.

2.2.1 Klassenstufen 7/8

1.2.1 Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung – Ich

In der Phase des Erwachsenwerdens wird sich der Schüler im Spannungsfeld zwischen F r e i - h e i t und Ve r a n t w o r t u n g seiner Wertehierarchie als Grundlage eigener Entscheidungen immer bewusster und nimmt die aus der Gewissensfreiheit resultierende Eigenverantwortung zunehmend wahr.

Klassenstufe 7/8
Sachkompetenz
Der Schüler kann • Liebe als Grundbedürfnis des Menschen begründen, • unterschiedliche Formen der Liebe an Beispielen aus Kunst und Literatur charakterisieren, • Bedingungen für eine gelingende Partnerschaft erläutern, • an Beispielen das Recht auf einen selbstbestimmten Umgang mit Sexualität erläutern und begründen, • Konflikte als Bestandteil des menschlichen Lebens darstellen, • Ebenen von Konfliktursachen unterscheiden, Entscheidungsmodelle erklären, z. B. Eisbergmodell.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • Konfliktlösungsstrategien erarbeiten und erproben, z. B. Ich-Botschaft, aktives Zuhören, Streitschlichtung, • Methoden der Entscheidungsfindung anwenden, z. B. Gedankenexperiment und Perspektivwechsel, Debatte und Abstimmung.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann • sich selbst akzeptieren und Anderen vertrauen, • die zentrale Rolle von Verantwortung und Respekt für Liebe und Partnerschaft begründen, • Konfliktlösungsstrategien auswählen und anwenden, • demokratisch gefundene Entscheidungen respektieren, • Respekt als Voraussetzung für gelingendes menschliches Miteinander akzeptieren.

1.2.2 Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen – Wir und die Anderen

Der Schüler setzt sich mit den ethischen Grundaussagen des Islam auseinander und reflektiert gesellschaftliche und individuelle Handlungskonsequenzen, die sich aus Religion und Religiosität ergeben.

Klassenstufe 7/8
Sachkompetenz
Der Schüler kann • die Bedeutung Mohammeds als Religionsstifter beschreiben, • den Koran als heilige Schrift charakterisieren, • ethische Grundaussagen des Islam beschreiben, • islamische Einflüsse auf die christlich-abendländische Kultur unter historischen und aktuellen Aspekten an Beispielen beschreiben, • sich mit Werteerhalt und Traditionsbewahrung im Spannungsfeld von Fundamentalismus und Beliebigkeit auseinandersetzen.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • ethische Grundaussagen der drei monotheistischen Religionen miteinander vergleichen, • die Gemeinsamkeiten der drei monotheistischen Religionen beschreiben.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann • an Beispielen reflektieren, wie der Islam die Lebensweise der Muslime prägt, • individuelle und gesellschaftliche Handlungskonsequenzen, die sich aus den Religionen ergeben, aufzeigen und werten.

2.2.3 Der Schüler in seinem Verhältnis zur Welt – Die Welt und ich

Der Schüler begreift sich als Natur- und Kulturwesen, vergleicht mit Hilfe philosophischer Texte verschiedene umweltethische Positionen. Er reflektiert seine Verantwortung für die Natur sowie die Folgen der Begrenztheit des menschlichen Wissens und der menschlichen Urteilsfähigkeit.

In Klasse 7 wird der Sprachförderpunkt „Satzverbindungen durch Konjunktionen“ zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt. (Siehe Moodle-Ordner der DFU-Fachschaft, Sprachförderpunkte Fachschaft Ethik.)

In Klasse 8 wird der Sprachförderpunkt „In eigenen Texten durch Textverknüpfer Zusammenhänge herstellen“ als Abschluss zum Thema „Natur, Mensch und Technik“ durchgeführt. (Siehe Moodle-Ordner der DFU-Fachschaft, Sprachförderpunkte Fachschaft Ethik und Schulbuch, S. 88.)

Klassenstufe 7/8
Sachkompetenz
Der Schüler kann • das Verhältnis von Mensch und Natur untersuchen, • die historische Entwicklung der Technik und ihren Einfluss auf die Veränderung der menschlichen Kultur an Beispielen aufzeigen, • gegenwärtige Dimensionen von Naturveränderung durch Technik erörtern, • sich mit verschiedenen Ansätzen der Umweltethik auseinandersetzen, • die Subjektivität unserer Wahrnehmungen mit Hilfe von Beispielen erläutern, • das Angewiesensein des Menschen auf Vorurteile als Entlastungs- und Schutzfunktion begründen, • an ausgewählten Beispielen die Beeinflussung der Wahrnehmung durch Vorurteile darstellen, • Ursachen für das Beharren auf Urteilen und Vorurteilen beschreiben und deren Folgen untersuchen.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • die Ambivalenz von Wissenschafts- und Techniknutzung in Geschichte und Gegenwart mit Hilfe geeigneter Medien analysieren und werten, • Methoden der Begriffsklärung anwenden, • durch zielführende Fragestellungen Aussagen überprüfen, • durch Perspektivwechsel Vorurteile herausfinden, • in Texten die Argumentationsstruktur untersuchen, • den Geltungsanspruch von Aussagen und Urteilen kritisch hinterfragen und diskursiv überprüfen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann • sich als Natur- und Kulturwesen akzeptieren, • reflektieren, wie weit der Mensch bei der Nutzbarmachung der Natur gehen kann, und die Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur wahrnehmen, • ethische Konsequenzen verschiedener Ansätze von Umweltethik für die eigene Lebenswirklichkeit abschätzen, • eine kritische Distanz zu Informationen aus unterschiedlichen Quellen entwickeln, • Formen von Manipulation erkennen, • Strategien zum Erkennen von Vorurteilen und deren Korrektur anwenden, • Folgen des begrenzten menschlichen Wissens reflektieren.

1.3 Klassenstufe 9

1.3.1 Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung – Ich

Durch die Reflexion ethischer Fragestellungen zum Umgang mit der Zeit und deren Konsequenzen für die Lebenswirklichkeit begreift der Schüler seine Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Lebenszeit.

Klassenstufe 9
Sachkompetenz
Der Schüler kann • ethische Fragestellungen im Umgang mit der Zeit und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung erörtern, • die Auswirkungen des Effizienzmaßstabs der Ökonomie auf die Lebenswirklichkeit untersuchen, • Veränderungen von Traditionen, Normen und Werten in unserer Geschichte erschließen, • das Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Fortschritt an Beispielen aufzeigen, • die Möglichkeiten und die Grenzen des Umgangs mit der eigenen Zeit diskutieren.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • Perspektivwechsel gezielt anwenden, • Fragebögen entwickeln, • Interviews führen und auswerten, • vergangene und zukünftige Lebensbedingungen gestalterisch darstellen, z. B. bildnerisch, szenisch.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann • sich mit verschiedenen zeitlichen Ordnungsrahmen auseinandersetzen und die eigene Sichtweise kritisch reflektieren, • eigene Beziehungen zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewusst wahrnehmen und mitteilen, • eigene Lebenspläne und Zukunftsvisionen entwickeln, • Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Lebenszeit wahrnehmen.

1.3.2 Der Schüler in sozialen Beziehungen – Ich und Wir

Der Schüler setzt sich mit verschiedenen Menschenbildern und mit dem Umgang unserer Gesellschaft mit Sterben und Tod auseinander und vergleicht ihn mit den Traditionen anderer Kulturkreise.

Klassenstufe 9
Sachkompetenz
Der Schüler kann • den Umgang unserer Gesellschaft mit Sterben und Tod beschreiben und mit Traditionen anderer Kulturkreise vergleichen, • Bedeutung und Formen der Trauer erläutern, • Bedingungen menschenwürdigen Sterbens herausarbeiten, • sich mit ethischen Fragen der Organspende auseinandersetzen, • verschiedene Vorstellungen über das Weiterleben nach dem Tod gegenüberstellen, • verschiedene Menschenbilder vergleichen und den Zusammenhang mit den sich daraus ergebenden Gesellschaftsmodellen herstellen.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • Gedankenexperimente durchführen, • komplexere Texte unter wesentlichen Gesichtspunkten erschließen und sein, Verständnis adressatenorientiert mitteilen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann • die Bedeutung der Anteilnahme am Leid Anderer reflektieren, • sich mit dem Tod als Wesensmerkmal des Lebens auseinandersetzen.

2.3.3 Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen – Wir und die Anderen

Der Schüler setzt sich mit der Entstehung, den ethischen Grundaussagen und der aktuellen Ausprägung asiatischer Religionen auseinander. Er arbeitet Gemeinsamkeiten von Religionen und Denkmodellen heraus und vergleicht verschiedene Begründungen für Menschenwürde.

Er erkennt die Notwendigkeit des respektvollen Umgangs mit anderen Denk- modellen und Lebensweisen. Er begreift, dass die Voraussetzung für die Akzeptanz fremder Denkweisen deren Einklang mit den Menschenrechten ist.

In Klasse 9 wird der Sprachförderpunkt „Schreiben im Fachunterricht" im Anschluss an den Besuch der Gotteshäuser durchgeführt. Dabei entsteht ein Text für das Jahrbuch. (Siehe Moodle-Ordner der DFU-Fachschaft, Sprachförderpunkte der Fachschaft Ethik.)

Klassenstufe 9
Sachkompetenz
Der Schüler kann • an Beispielen die Entstehung und aktuelle Ausprägung asiatischer Religionen bzw. Denkmodelle darstellen, • sich mit wesentlichen Denk- und Handlungsprinzipien der fernöstlichen Kulturkreisen auseinandersetzen, • ethische Grundaussagen des Hinduismus, des Buddhismus oder chinesischer Denkmodelle beschreiben, • Gemeinsamkeiten der Religionen und Denkmodelle herausarbeiten, • verschiedene Begründungen für Menschenwürde miteinander vergleichen, • begründen, dass die ethische Forderung nach unveräußerlichen Menschenrechten in allen Kulturen gelten sollen.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • zentrale Aussagen fernöstlicher Kulturen erschließen, vergleichen, präsentieren.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann • fremde Denkweisen wertschätzen, sofern sie im Einklang mit den Menschenrechten stehen. • reflektieren, dass Werte- und Normensysteme nicht auf unveräußerliche Menschenrechte verzichten sollen.

2.3.4 Der Schüler in seinem Verhältnis zur Welt – Die Welt und ich

Der Schüler erkennt, dass aus der Anerkennung der Menschenwürde als unantastbarem Prinzip sich einerseits die Menschenrechte und andererseits auch die Pflichten des Einzelnen und der Gemeinschaften ableiten. Er akzeptiert, dass eine Ethik der vernünftigen Selbstbeschränkung zum Überleben der Menschheit in unserer gemeinsamen einen Welt notwendig ist.

Klassenstufe 9
Sachkompetenz
Der Schüler kann • die Menschenwürde als Grundprinzip beschreiben, aus dem sich die Menschenrechte ableiten lassen, • aus den Menschenrechten Pflichten des Einzelnen und der Gemeinschaften für das eigene Wohl und das Gemeinwohl ableiten.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann • Verhaltensregeln entwickeln, die sich aus den Menschenrechten ergeben, • Theorien von Inklusion und ihre praktische Umsetzung in Beziehung setzen und Schlussfolgerungen für notwendige Veränderungen ziehen.
Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann
• die Bedeutung von Gerechtigkeit für das Leben in einer Welt reflektieren bezüglich
  ○ Generationen,
  ○ Teilhabe an Gütern und Chancen,
  ○ Vielfalt von Lebensentwürfen,
  ○ anderer Lebewesen,
• reflektieren, dass eine Ethik der vernünftigen Selbstbeschränkung im eigenen Interesse wie auch im Interesse der Allgemeinheit liegt und zum Überleben der Menschheit notwendig ist.

5 Themenübersicht

Diese Themenübersicht richtet sich nach dem eingeführten Lehrwerk „Respekt“ und soll vor allem neuen Kolleginnen und Kollegen dazu dienen, die standardbezogene Orientierung in der neuen Schule zu erleichtern. Die Seitenangaben des Schulbuches werden in der untenstehenden Übersicht nur dann angegeben, wenn das Kapitel in zwei Schulstufen aufgeteilt wurde oder es sich um ein Kapitel der Medienerziehung handelt.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der Themen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Lehrplans Berück- sichtigung finden. Sollte eines der Themen nicht behandelt worden sein, soll es der Fachleitung am Ende des Jahres unbedingt gemeldet werden.

Klasse 5:

- Ich und die anderen (S. 36-40, 52-57)
    - Sprachförderschwerpunkt: Präpositionen
- Glück und Leid (S. 24-31)
- Lernen, Integration und Inklusion (S. 12-15, 50 und 51)
- Das Verhältnis des Menschen zur Natur
- Mythische Weltdeutungen
    - Erwerb von Medienkompetenz: Erstellen von Plakaten und/oder PPP

Klasse 6:

- Freundschaft (S.42-49)
- Gut und Böse unterscheiden (S. 58-64)
    - Erwerb von Medienkompetenz: Medien im Alltag (Buch, Seite 114-135)
- Grundzüge der jüdischen und christlichen Religion
    - Sprachförderschwerpunkt: Passiv

Klasse 7:

- Erwachsen werden
    - Erwerb von Medienkompetenz: Freundschaft im Netz (Buch Seite 28 und 29)
- Konflikte und Konfliktlösung (z.B. Ich-Botschaften, aktives Zuhören, Streitschlichtung)
- Das Gewissen: Dilemma, Werte und Normen
- Grundzüge der islamischen Religion
- Gerechtigkeit: Fairer Handel
    - Sprachförderschwerpunkt: Satzverbindung durch Konjunktionen

Klasse 8:

- Liebe, Partnerschaft und Sexualität
- Natur, Mensch und Technik
    - Sprachförderschwerpunkt: In eigenen Texten durch Textverknüpfer Zusammenhänge herstellen
- Wahrnehmung:
    - Erwerb von Medienkompetenz: Medien und Wirklichkeit (Buch, Seite 128-141)
- Lions Quest: Kapitel 6: Ich entscheide für mich selbst

Klasse 9:

- Zeit als Chance Leben zu gestalten
- Sterben und Tod
- Asiatische Religionen: Hinduismus, Buddhismus und chinesische Denkmodelle
    - Sprachförderschwerpunkt: Schreiben im Fachunterricht: Bericht über den Besuch der Gotteshäuser für das Jahrbuch
- Menschenwürde und Menschenrechte
    - Erwerb von Medienkompetenz: Herausforderungen der Mediengesellschaft (Buch, Seite 142-157)
- Lions Quest: Kapitel 7: Ich weiß, was ich will

6 Leistungseinschätzung

Im kompetenzorientierten Ethikunterricht ist die Leistungseinschätzung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses. Sie trägt ihrer pädagogischen Funktion entsprechend einen unterstützenden und ermutigenden Charakter. Die Leistungseinschätzung dokumentiert die individuelle Lernentwicklung und den jeweils erreichten Leistungsstand des Schülers. Sie umfasst eine gezielte Beobachtung des Schülers, die Diagnose von Lernständen und deren Bewertung.
Die Einschätzung und Bewertung der Schülerleistungen dient der Rückmeldung im Lernprozess und findet in verbalen Beurteilungen sowie im Erteilen von Noten ihren Ausdruck. Sie bezieht alle Kompetenzbereiche ein.

- **Grundsätze**

Die Leistungseinschätzung erfolgt auf der Basis transparenter Kriterien. Diese orientieren sich an den Zielbeschreibungen für die Kompetenzbereiche des Lehrplans sowie an den Zielen der schulinternen Lehr- und Lernplanung.

- **Bewertung**

Bewertet werden:

- der Grad der Auseinandersetzung mit den behandelten Themen und Problemen
- die Entwicklung der im Lehrplan genannten Kompetenzen
- Sachkenntnis und Sachwissen
- Engagement im Unterricht

Die Zeugnisnote ergibt sich aus der mündlichen Mitarbeit (damit ist die Qualität der Beiträge wie auch die Gesprächsbereitschaft gemeint) und aus den Noten für konkrete Arbeitsergebnisse, z. B. Präsentationen von Gruppenarbeiten, Referaten, kreativen Arbeiten (Geschichten, Poster, Rollenspiele...), Tests und Mini-Tests. Dabei ist es wichtig, Fragestellungen, die Sachwissen abfordern, mit Aufgaben, die die persönliche Auseinandersetzung wiederspiegeln, zu kombinieren. In der Schulstufe 5, 6 und 7 soll auch die Heftführung angemessen in die Beurteilung einfließen.

- **Genaue Auflistung der Kriterien**

Die Grundlage der Leistungseinschätzung sind transparente Bewertungskriterien, die sich auf das zu erwartende Produkt, den Lernprozess und/oder die Präsentation des Arbeitsergebnisses beziehen.
Für die Leistungseinschätzung ist insbesondere das Überwältigungsverbot[4] zu beachten. Danach ist es nicht erlaubt, den Schüler im Sinne erwünschter Mei- nungen zu indoktrinieren und damit an der Gewinnung eines selbstständigen Urteils zu hindern. Seine Meinungen und Einstellungen sind nicht zu bewerten.

[4] Vgl. Schiele, Siegfried/Schneider, Herbert (Hrsg.): Reicht der Beutelsbacher Konsens? Schwalbach/Ts.
1996

produktbezogene Kriterien	• Aufgabenadäquatheit • sachliche Richtigkeit • korrekte Verwendung der in den Lernbereichen ausgewiesenen Fachbegriffe • Übersichtlichkeit und Vollständigkeit der Darstellung von Ergebnissen/Lösungswegen/Implementationen • Struktur und Form der Darstellung
prozessbezogene Kriterien	• Qualität und Grad der Selbstständigkeit der Planung • Effizienz des methodischen Vorgehens und Umgang mit Medien • Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens • Anstrengungsbereitschaft • Teamfähigkeit • Gestaltung der Lernatmosphäre
präsentationsbezogene Kriterien	• Vortragsweise • Zeitmanagement • angemessene Visualisierung und Darstellung • inhaltliche Angemessenheit • Adressatengerechtheit • Situationsangemessenheit

7 Erfassung der Unterrichtsinhalte zum Erwerb von Medienkompetenz (Stand: Juni 2021)

Klassenstufe	Themenbereich	Kurzbeschreibung	Kompetenzfeld (Medienkompetenz Rahmen NRW)
5	**Mythen**	Plakate und/oder Vortrag mit PP **Buch Seite 106 – 109**	4.1., 4.2.
6	**Medien im Alltag:** Medien früher und heute Handy, SMS Chatroom „Googeln“ Cyber-Mobbing Computerspiele Fernsehen	Den eigenen Mediengebrauch beschreiben und die Gefahren eines unkritischen Mediengebrauchs reflektieren. **Buch S. 114 – 135**	1.4., 5.1., 5.4., 3.4. (im Ansatz) 3.1., 3.2., 3.3., 3.4.,
7	**Erwachsen werden:**	Freundschaft im Netz **Buch Seite 28 und 29**	3.1., 3.2., 3.3., 3.4., 1.4.
8	**Wahrnehmung:** In der virtuellen Welt Reality TV Gewalt in den Medien Werbung Datenschutz Jugendschutz	Medien und Wirklichkeit: **Buch Seite 128 – 141**	2.3., 2.4., 4.2., 4.4., 5.2., 5.3., 5.4., 1.4.
9	**Herausforderungen der Mediengesellschaft**	Öffentliche Meinungsbildung Medien und Wahrheit Quotendruck im Fernsehen **Buch S. 142 - 157**	1.4., 5.2., 5.3., 5.4., 6.1.

10	Referate: Überblick über die Philosophiegeschichte	Schüler-Präsentationen (Internetrecherche und Vorträge mit PP)	2.1., 2.2., 2.3., 4.3.,
11	Referate: Überblick über die Geschichte der Erkenntnistheorie (nicht immer)	Schüler-Präsentationen (Internetrecherche und Vorträge mit PP)	2.1., 2.2., 2.3., 4.3.,
12	Referate: Überblick über die Geschichte der Staatsphilosophie	Schüler Präsentationen (Internetrecherche und Vorträge mit PP)	2.1., 2.2., 2.3., 4.3.,